

Hardcore DX – im Internet

Stellt Euch vor, ihr seid gerade aus Sachsen-Anhalt nach Niedersachsen gezogen. Der Arbeit wegen, ihr wisst schon. Nun wollt ihr den Kontakt zur alten Heimat nicht unbedingt sofort verlieren, und versucht also, Radiosender von dort zu hören. Technisch nicht das größte Problem. Auch im (richtigen) Ausland kann man nicht nur die Deutsche Welle, sondern immer noch auch den einen oder anderen deutschen Sender auf Mittelwelle empfangen. Und natürlich, das Internet. Im Internet kann man praktisch von überall her zu jeder Tageszeit alles hören, wenn der Sender im Internet sein Programm anbietet. Zum Glück tun das immer mehr Rundfunkanstalten, und so hat man eine faszinierende Auswahl. Der Fortschritt in der Technik macht's möglich.

Nun stellt Euch als nächstes vor, ihr dürft den Sender, den ihr hören wollt, gar nicht hören. Im oben genannten Beispiel ist das sicherlich nicht der Fall. Aber ich kenne Leute, die haben vor gar nicht allzu langer Zeit Sender gehört, die sie – nach dem Willen der Mächtigen – gar nicht hören sollten. Ein (extremer) Ausweg ist es da, Störsender auszustellen, die das Hören der „falschen“ Sender vielleicht nicht verhindern, aber doch erschweren. Klar: Einschränkung der Informationsfreiheit, Unterdrückung des freien Wortes und so weiter. Alles ist zur Genüge diskutiert worden.

Nun stellt Euch weiterhin vor, der Sender selbst muss sicherstellen, dass er im Ausland, über sein Sendegebiet hinaus, nicht empfangen werden kann. Er muss quasi seinen eigenen Störsender selbst aufstellen. Ihr findet das ziemlich absurd, ich weiß. Außerdem geht es gar nicht so einfach – selbst wenn der Mitteldeutsche Rundfunk wollte, dass sein Programm nicht außerhalb des Sendegebietes empfangen werden kann, er könnte das niemals 100%ig sicherstellen, selbst wenn er in den angrenzenden Bundesländern Störsender gegen seine eigenen Programme aufstellen ließe. Völlig absurd.

Aber die Technik entwickelt sich weiter: Dank des Internets ist nämlich genau das jetzt möglich. Und nicht irgendwo. In der EU. Britische Radiostationen stehen seit Ende März vor dem Problem, entweder hohe Lizenzkosten für die Verfügbarkeit außerhalb Großbritanniens zahlen zu müssen, oder aber durch geeignete Maßnahmen (erkennt einer das Wort?) sicherzustellen, dass ihr Programm nicht außerhalb des Landes empfangen werden kann. Die Technik macht's wiederum möglich. Klar, beim Internetradio ist es ein Leichtes, die IP-Adresse des anfragenden Computers abzufragen, zu prüfen, ob er aus dem richtigen Land kommt, und falls nicht, ihn einfach abzuwürgen. Eine Vielzahl kleinerer britischer Stationen tut genau das – sie verhindern es gehört zu werden, eben weil sie sonst sehr hohe Lizenzgebühren zahlen müssten.

Einschränkung der Presse- und Informationsfreiheit? Das ist in diesem Fall egal: es geht ums Geld. Stichwort GEMA (auf britisch PPL, Phonographic Performance Limited). Für gespielte Musiktitel sind Gebühren zu entrichten. Und wenn man sein Programm einer weltweiten Hörerschaft anbieten will, dann muss man bitteschön auch weltweit zahlen, und das ist viel, viel teurer als nur für die lokale Kundschaft im schottischen Hochland oder auf Cornwall. Ein kleiner Lokalsender kann sich das nicht leisten. Sicherlich, er ist eine Bereicherung der weltweiten Rundfunklandschaft. Aber Organisationen, die dazu da sind, Millionen zu verdienen, ist sowas egal.

Zur Zeit trifft diese Regelung nur Großbritannien. Es wird sich zeigen, ob andere Länder dem folgen werden. Und jetzt wird es für den DXer wieder richtig spannend. Statt sich einfach so einen Audiostream von Radio XYZ aus Inverness zu laden, muss er sich was einfallen lassen. Ich kenne Leute, die haben früher gegen Störsender gekämpft. Nun, heute ist es was anderes, aber trotzdem eine Herausforderung. Was ihr tun müsst? Ganz einfach: Ihr müsst euren Computer dazu kriegen, bei der Identifikation am Server einer britischen Radiostation so zu tun, als wäre er in Großbritannien. Oder ihr müsst euch erst in einen britischen Rechner einloggen, und von diesem aus auf den Audiostream zugreifen, und den dann umleiten. Eigentlich sind sowas Themen für Hacker-Magazine. Aber ich bin mir sicher, bald wird es in den Loglisten des Radio-Kurier eine eigene Rubrik „Britische Lokalsender im Internet“ geben. Denn das ist spannend. Und nicht ganz einfach zu hören. Best DX!

Andreas Erbe

Zum Titelbild

Impressionen von der Karibikinsel Nevis. Von hier aus sendet die „Voice of Nevis“ ihre Programme auf Mittelwelle, ist weltweit aber auch im Internet zu hören.

Bildcollage: Christoph Ratzer

In diesem Heft

Impressum	2
Terminkalender	2
Editorial	3
Nachrichten & Berichte	4-7
Klubnachrichten	8-9
Porträt: Nevis	10-13
Jubiläum: 75 Jahre	14-17
französischer Auslandsrundfunk	
Jubiläum	18
10 Jahre IBB-Relais Kuwait	
Hintergrund	19
VoA Englisch für Afrika überarbeitet	
Hintergrund	20-21
WinRadio Communications	
Erfahrungsbericht	22-23
Benchmark DAC-1	
Im Blickpunkt	24
Kurzwellensender Jülich verkauft	
Hörfahrplan Deutsch	25-27
Funkprognose	28
Hörfahrplan Englisch	29-36
Hörfahrplan Esperanto	36
Gewinner Weihnachts-Rätsel	36
Leserforum	37-38
Buchbesprechung	39
Neue Medien	40
Programminweise	41-46
Zeitschriftenschau	46
Weltschau	47-52
Logbuch	53-58
Anzeigen	27, 59-60

Alle Zeiten in UTC (Universal Coordinated Time). 12.00 Uhr UTC = 13.00 Uhr MEZ bzw. 14.00 Uhr MESZ.

Redaktionsschluss

Heft 6/2006	15.5.2006
Heft 7/2006	19.6.2006